

## Therapiegruppe Grundkurs Mathematik, Therapeut: Herr Barth

Diagnose

Am Tag der Grund- und Leistungskurswahl, hatte jeder so seine Entscheidungen zu treffen, vor denen er sich am liebsten gedrückt hätte. Bei manchen war es die Suche nach dem 2. Leistungskurs (wenn nicht gar dem Ersten), andere wiederum fragten sich, ob sie Kurse zusätzlich belegen sollten, oder doch lieber nur ihre Mindestkurszahl einhielten.

Was uns alle wahrscheinlich in dieser „Frage um die Kurse“ vereinte, war die Entscheidung, wen man denn in Mathe als Lehrer wünscht.

Therapierte

Man könnte diese Frage jederzeit 1:1 umwandeln und nach dem Namen des Henkers suchen, die Hinrichtungsmethode hingegen war ja schon seit Jahren bekannt und in einer nie enden wollenden Folterperiode von Klasse 5 an erprobt. Ich machte mit meinen Leidensgenossen, die allein bei dem Wort „Mathematik“ nicht mehr an eine Naturwissenschaft, sondern an ein streng eingegrenzt Spektrum von Zahlen dachten (nämlich an das der Notenpunkte), mein Kreuz so, dass ich im Endeffekt vor Herrn Barth landete. An sich eine gute Wahl, denn wir hatten es geschafft uns an Herrn Jung vorbeizumanövrieren, was natürlich ausnahmsweise mal Glück bedeutet hatte. Außerdem hatten wir erfolgreich den Mathe Kurs Bielig vermieden, was auch irgendwie toll war; warum wußten nur Eingeweihte.

Es dauerte gar nicht lange und die Freude über den Eintritt in die Mathe-Hölle-light bekam einen Dämpfer. Gerüchte kamen auf, von wegen Herr Barth käme vom Gutenberg (Anmerk. d. Verf: theatralisch übertriebenes –„geschocktes Einatmen“) Gymnasium und sei ein ganz schön harter Knochen. Aus Euphorie wurde Angst und aus uns Dobermännern, bereit es dem neuen Lehrer zu zeigen, wurden Chiuwawas. Keiner, der es hörte, wusste was er davon halten sollte, nur soviel war klar— es ist bestimmt nichts Gutes.

Therapie-  
Gruppen LK

Ändern konnten wir trotzdem nichts mehr und überhaupt: wohin hätten wir flüchten sollen? In die Arme von Herr Jung, die keiner freiwillig gewählt hatte, oder in die von Frau Bielig? - In die...na ja, da wollte eben auch keiner hin.

Man(n) musste eben sein Schicksal akzeptieren und so folgten wir dem Ruf des Stundengongs, der uns zur ersten Stunde Mathe führte, nicht ohne ein Gefühl von Unbehagen.

Da saßen wir nun. Uns entgegen trat eigentlich keiner, der so aussah, als würde er gerne Fleischwolf spielen. Viel schlimmer - der Mann war nett! Man darf das an dieser Stelle nicht falsch verstehen. Wir sind weder durch Überkonsum von Gewalt in Medien, noch durch abstrakte Erziehung zu einer negativen Einstellung des Begriffes nett gekommen.

Es ist vielmehr so, dass ein netter Mathe-Lehrer hochgradig verdächtig ist (die Frage „Warum“ stellt hoffentlich keiner).

Einige von uns hatten diesen Mann ja auch als Sportlehrer, doch auch dort nahm er seine Maske nicht ab und wirkte im Vergleich zum ersten Eindruck von Herrn Kosslers (Aufmerksamkeit!), wie ein Engel.

Klar war natürlich, dass selbst wenn Herr Barth ein netter Kerl ist, er sich mit diesem Kurs nicht direkt einen Gefallen getan hat.

Fotos

Statt fleißige, strebsame und interessierte Schüler erhielt er einen Haufen, der „Mathe“ nur als Schimpfwort benutzte und ohne alltäglichen Bezug beziehungsweise bunte Farben, an keinem Thema so richtig Interesse fand. Natürlich gab es da auch Exoten, die besonders herausstachen. Ein Schüler zeigte sein mathematisches Interesse durch den konstanten Drang vor den Augen des Lehrers einzuschlafen und begründete dies mehr als fragwürdig. Andere beschäftigten sich mit der Frage, wie es ein Mathe Lehrer schaffen kann, jeden Tag mit Oklahoma-Jeans in den Unterricht zu kommen...

Man muss Herrn Barth hier zu Gute halten, dass er zumindest einfallsreich war, uns auf das Thema Mathematik abzulenken. So brachte er uns den realen Gebrauch einer Z-Koordinate bei, indem er im Klassenraum eine Tüte

Gummibärchen versteckte, die dann eine zuvor aus dem Raum gegangene Mitschülerin mit Hilfe der Koordinaten X, Y, Z finden musste. Allgemein ist zu sagen, daß dieser Kurs sehr sensibel auf Gummigetier reagierte.

Damit will ich sagen, dass Herr Barth bei der ersten Klausur eine große Packung bunter Haribos dabei hatte, um sich damit die Gunst der Schüler für den Moment und auch sonst zu erkaufen (böse Zungen behaupten, er wolle nur einen netten Einstand mit uns haben).

Nachdem uns nach 12/2 einige Schüler verließen, um entweder den Spaß nochmal zu haben, oder eben einer anderen Beschäftigung nach zu gehen, änderte sich das Klima im Kurs und Herr

Barth, der gegen Ende von 12/2 doch etwas genervt „angezogen“ hatte, zeigte sich hier wieder von einer neuen Seite. Ist auch nicht verwunderlich, denn immerhin waren die Zeiten vorbei, an denen HÜ regelmäßig in Sand gesetzt wurden.

Außerdem ging ein großer Mathematiker von der Schule ab, welcher voll und ganz mit 0 Punkten zufrieden war und auch zielstrebig daraufhin gearbeitet hatte. Diese überzeugende Sicherheit färbte auf eine Schülerin ab, die dachte (ohne abgehen zu wollen), dass ihr Punkte vollkommen ausreichen würden. Nachdem dieses Missverständnis nicht ganz ohne ein Schmunzeln vom Tisch war, konnte der Unterricht in gewohnter Manier mit einem lockereren Herrn Barth weitergehen, der immer ein offenes Auge für nicht vorhandene Taschenrechner, ein offenes Ohr für Schüler-Gerüchte und eine schnelle Zunge zum Kontern frecher Schüler Anmerkungen besaß.

Er muss sich leider den Vorwurf gefallen lassen manchmal zu oft oder zu ungeschickt auf solche Äußerungen eingegangen zu sein, was uns (zum Bedauern aller), ziemlich viel Zeit gekostet hat, die wir gerne in die Thematik gesteckt hätten (\*hust hust\*). Der Erfolg war dem Kurs und damit auch Herrn Barth gewiss. Nur wenige blieben auf der Strecke und andere schafften, von ihnen für unmöglich gehaltene Punktzahlen. Der Ausklang des Unterrichts, mit einem provisorischen Waffeessen (gesponsort vom Mathe Elite Schüler No.1), war im Endeffekt ein passender Abschluss des Ganzen und lässt sich mit ein wenig Phantasie auf den gesamten Unterrichte beziehungsweise auf dessen Thema beziehen (aus Sicht der Schüler: Ein altmodisches, aufgewärmtes und auf Grund von fehlender Kenntnis sehr wabbeliges Etwas, das, nachdem man es richtig gebacken hatte, doch irgendwie gut schmeckte.

Therapie-  
Gruppen GK

Verhaltens-  
forschung

Atteste

Marco Richter

